

# Zeitschriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **16 (1950)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Flugwehr und -Technik

Nr. 1, Januar 1950: «Die italienische Luftwaffe im Krieg in der Cyrenaika.» Wenn Dr. Theo Weber sich ein Thema stellt, dann behandelt er es mit aller Gründlichkeit. Wir erhalten Kenntnis von der Stärke, Ausrüstung und den Flugplätzen sowie von den Operationen des 5. italienischen Luftkorps.

Aus einem amerikanischen Bericht ist der Aufsatz über «Die japanische Fliegerabwehr im vergangenen Krieg» entstanden. Die Japaner besaßen vier Flab-Divisionen. «Es existierte anfänglich die Idee, dass die Luftwaffe allein im Stande sein würde, einen Luftangriff abzuwehren, bis man zur Erkenntnis kommen musste, dass die japanische Industrie nicht fähig war, den Ausfall an Jagdflugzeugen zu kompensieren, und dass demzufolge die Armee unbedingt mehr Flab besitzen sollte.» Die amerikanische Luftwaffe verlor infolge Einwirkung von Fliegern, Flab und aus andern Gründen von 27 261 Flügen mit B-29 214 Flugzeuge, das sind nicht ganz 1%. Durch Flabbeschuss allein nur 1%.

Aus den Kurzmeldungen entnehmen wir folgende amerikanische strategische Absichten im Falle eines dritten Weltkrieges: 1. Sofortige Luftangriffe auf Angreifer, strategisch wichtige Ausenposten beziehen. 2. Fortsetzung der strategischen Luftangriffe, Ausbau der Basen durch Marine und Landheer. 3. Eröffnung der Generaloffensive zu Land, Luft und Wasser.

Technische Beschreibungen über britische Ausbildungsflugzeuge Avro «Athena» und Percival P-57; kanadisches Turbostrahltriebwerk Avro «Chinook»; holländisches Ausbildungsflugzeug Fokker S-14; amerikanische Propellerturbine General Electric TG 100 B; britisches Raketentriebwerk De Havilland «Sprite».

Nr. 2, Februar 1950: «Die Bedeutung der Flakartillerie und der Jagdwaffe bei Kriegsende», eine technisch-taktische Beurteilung der Erfahrungen nach dem Masseneinsatz alliierter Bomberflugzeuge gegen Deutschland, von J. Mix. Die Flab allein war nicht imstande, feindliche Flugzeuge zu bekämpfen. Für einen Abschuss wurden durchschnittlich 10 000 Schüsse der schweren Flab benötigt.

«Organisation und Einsatz der Lufttransportverbände der ehemaligen deutschen Luftwaffe», von Lufttransportchef F. Morzik. (Hier kann einmal von den Deutschen nichts gelernt werden!)

«Abgang in der Fliegerausbildung», von Hptm. Knoepfel. Dieser fliegerärztliche Experte verfügt über einen Erfahrungskreis, der sich bis nach Amerika erstreckt. Er untersucht die Gründe für den relativ hohen Abgang von Pilotenanwärtern in der Schweiz.

Technische Beschreibungen des britischen Jägers Hawker «Sea Hawk» mit ca. 1000 km/h Maximalgeschwindigkeit und des britischen Forschungsflugzeuges «Avro 707», einem Muster mit Dreiecksflügeln.

---

## Kleine Mitteilungen

### Ein kontinuierlich arbeitendes Instrument zur Angabe des CO-Gehaltes der Luft

(Originalbericht englisch)

Die Luft mit dem Kohlenmonoxyd streicht über «Hopcalite», wobei das CO oxydiert wird und die dabei entstehende Wärme wird gemessen. Es werden zu diesem Zwecke gezeichnete Thermometer verwendet, die mit im Rohr eingeschmolzenen Platinkontakten in Abständen, die den zu messenden Gaskonzentrationen entsprechen, versehen sind. Werden diese Kontakte durch das Steigen der Quecksilbersäule geschlossen, so werden zur Signalübertragung geeignete Vorrichtungen in Bewegung gesetzt.

Charles H. Lindsley und John H. Yoe. Anal. Chim. Acta.

### Le ricerche sull'energia atomica in Gran Bretagna

(La bomba atomica)

La rivista «La Chimica e l'Industria» 31, 70, 1949, pubblica il seguente articolo del professore M. H. L. Pryce, professore di fisica nell'Università di Oxford: «... Si ha ragione di pre-

vedere un'attiva ripresa in Gran Bretagna delle ricerche sull'energia atomica, interrotte durante la seconda guerra mondiale quando gli esperimenti sull'energia atomica compiuti in Gran Bretagna, Canada e Stati Uniti vennero concentrati per ragioni militari sul continente americano.

Subito dopo la seconda guerra mondiale, i tecnici inglesi ripresero i lavori precedentemente svolti e l'istituto di Harwell — che un tempo era campo di aviazione — cominciò a prender la forma di un laboratorio tecnico-scientifico alle dipendenze del Ministry of Supply. La Gran Bretagna vanta una lunga tradizione nel campo delle ricerche sia nella fisica atomica che in quella nucleare, tradizione che è legata al laboratorio Cavendish di Cambridge, ed ai nomi di scienziati come J. J. Thomson, Rutherford, Chadwick e Cockcroft. È naturale pertanto che, sotto la guida di Sir John Cockcroft, direttore di Harwell, si lavori attentamente per portare queste ricerche su un piano di realizzazione pratica.

Si può dire che, per lo sviluppo dell'energia atomica, di capitale importanza è stata la scoperta che i neutroni, componenti elettricamente neutri della materia scoperti nel 1932 da Chadwick, provocano la scissione dei nuclei degli atomi di uranio. In questo processo di scissione si produce un'enorme quantità